

»MISS GERMANY« 1932.?

Es hat an Stimmen nicht gefehlt, die behaupteten, wir hätten in Deutschland wirklich andere Sorgen, als die Wahl einer Schönheitskönigin. Und man ist — auf den ersten Blick — versucht, diesen Stimmen recht zu geben. Wenn „Das Magazin“ in diesen Zeiten schwerer wirtschaftlicher Not trotzdem die Wahl auch in diesem Jahre vorgenommen hat, so hat es seine guten Gründe dafür. Gründe, die all die führenden deutschen Persönlichkeiten, die sich — trotz allem — auch in diesem Jahre der Jury zur Verfügung stellten, anerkannt haben.

Im Augenblick, in dem diese Zeilen erscheinen, weilt die „Miß Germany 1932“ (bei Drucklegung noch unbekannt) an der Côte d'Azur, um, wie üblich, an der Seite ihrer zwanzig Kolleginnen der anderen europäischen Staaten die Huldigungen der Menge entgegenzunehmen. Sie verließ Berlin in aller Stille am 1. Februar, wurde am 2. Februar beim Ball der Großen Oper dem Präsidenten der französischen Republik vorgestellt, nahm an den offiziellen „Banketten zu Ehren der Königinnen“ teil und trat dann die übliche Reise an die Riviera an, wo sie sich zur Zeit noch befindet.

Es scheint noch notwendig, einige Anfragen zu beantworten. Ende vorigen Jahres wählte man im Zoo ein „Fräulein Deutschland“, ein Kaffeehaus sogar eine „Miß Deutschland“, und vielleicht folgen noch eine Reihe ähnlicher Schönheitsköniginnen im Laufe des Jahres. Keine dieser sozusagen inoffiziellen „Königinnen“ ist zur Teilnahme an der Wahl der „Miß Europa“ und der „Miß Universum“ berechtigt.

Wir haben die Wahl der diesjährigen „Miß Germany“ den Zeiten Rechnung tragend in bescheidenerem Rahmen unter Hinzuziehung der bekanntesten Pressevertreter organisiert. Zwanzig der bekanntesten Berliner Maler und Bildhauer gehörten der Jury an. Die ersten Bilder der „Miß Germany 1932“ werden in der April-Nummer des Magazins veröffentlicht. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre schwierige Mission.

